

Zeitschrift: Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...
Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger
Band: 31 (1752)

Artikel: Practica auf das Jahr 1752
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-371231>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)


Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PRACTICA.

Auf das Jahr 1752.

1. Von dem Winter.

 En bisweilen guten, anbey aber auch ungestümmen/ mit Wind/ Schnee und Regen abwechselnden Winter / fangen wir nach Astronomischer Rechnung an in dem abgelauffenen 1751sten Jahr / den 11. Tag Christmonat um 3. Uhr 12. min. Vormittag Die Planeten befinden sich zu Mittag in folgender Stellung: H ist im 18. gr. des ♄ . ♃ befindet sich rückgängig im 4. gr. der ♂ . J ist im 10. gr. des ♁ . Q im 14. gr. ♁ . ist ein schöner Morgenstern. P im 10. gr. des ♁ . C ist im 22. gr. des ♁ . und endlich der S im 29. gr. 16. m. des ♁ . Hier vermuthen wir den Anfang des Winter mit Nebel und Sonnenschein und das Ende mit kalten Winden und Schnee. Der Jenner und Hornung haben ordentliches Winter. Wetter Sonnenschein Schnee Nebel Wind und Regen. Der Merz beschließt den Winter mit kalten Ost. Winden.

2. Von dem Frühling.

Der unbeständige mit kalte Schnee, Regen und Winde ziemlich früh ansetz einet Frühling tritt ein / den 9. Merzen um 4. Uhr 54. min. Vorm. wenn die Sonne in den ♈ tritt / und in der ganzen Welt Tag und Nacht gleich ist. Zu Mittag ist H im 24. gr. des ♄ . ♃ im 4. gr. der ♂ rückläufig. J im 27. gr. des ♁ . Q im 25. gr. des ♁ ist ein schöner Morgenstern. P im 14. gr. des ♁ . C im 0. gr. des ♁ . Aus dieser Stellung der Planeten wird der Anfang des Frühlinges ziemlich frisch mit kalten Ost. Winden Schnee Sonnenschein Regen und Nebel / der April ist unbeständig der May hat meist feuchtbare Witterung mit Regen und Sonnenschein / der Brachmonat beschließt den Frühling mit Donner vielleicht Schnee auf Bergen.

3. Von dem Sommer.

Der diesmal gute und fruchtbare aber heisse Sommer nimt den Anfang / wenn der Tag am längsten und die Nacht am kürzesten ist. Solches geschieht den 10. Brachm. um 4. Uhr 22. min. Vorm. Zu Mittag ist H im 21. gr. des ♄ . ♃ im 25. gr. des ♂ . J im 29. gr. der ♁ . Q und P im 16. gr. der ♁ . und der D im 2. gr. des ♁ . Der Sommer hat einen schönen warmen Anfang / der Heumon. hat meist hitzige Tage / der Augustm. hat auch viel Oschein und Hitze / jedoch kühlen die mit hin einfallende Regen auch ab / der Herbstm. beschließt den Sommer mit kaltem Regen und Schnee auf Bergen.

4. Von dem Herbst.

Der diesmal ziemlich früh ankommende unbeständige mit vielen Schnee Winden begleitete Herbst hat seinen gewohnten Eingang den 11. Herbstm. da Tag und Nacht gleich und die Sonne in die ♏ ihren Eintritt halt / solches geschieht um 5. Uhr 57. Nachm. Zu Mittag befinden sich die Planeten wie folget: H im 19. gr. des ♄ . ♃ im 14. gr. der ♂ . J im 28. gr. der ♁ . Q im 13. gr. der ♁ . P im 7. gr. der ♁ . und der C im 6. gr. der ♁ . Der Herbst nimt mit Sonnenschein und Regen einen guten Anfang / der Weim. hat meist schönes Herbst. Wetter und der Winterm. gleich falls der Christmonat beschl. es. den Herbst und Jahr mit ordentlichem Winter Kälte.

Von

Von denen Finsternissen.

Wir haben in dieserem 1752sten Jahr nur 2. Sonnen-Finsternissen zu erwarten / der Mond aber leidet das ganze Jahr hindurch keinen Schaden der Verdunklung oder Mangel des Sonnen-Lichts. Die erste sehr kleine bey uns theils sichtbare Sonnen-Finsterniß komt den 2. Mayen Nachm. um 7. Uhr fangt der Mond an die Sonnen zu decken um 7. Uhr 25. geht die Sonn unter allwo sie vast 2. Zoll verfinstert zu sehen seyn wird / um 7. Uhr 38. min. ist das Mittel und das End ist um 8. Uhr 16. min. ihre Grösse komt auf 2. Zoll 22. und die ganze Währung ist 1. Stund 18. Min. diese Finsterniß wird gegen Mittag sonderlich in Africa total seyn / und die Sonn wird als einen schwarzen Fläcken anzusehen seyn daher die Siernen daseibst zu Mittag zu sehen seyn werden / bey uns zellet man 6. Uhr 17. min.

Die 2te ist eine bey uns unsichtbare Sonnen-Finsterniß welche den 26. W. im. Moraens um 2. Uhr 47. min vorfallen wird weil sie abermahl auf die mittlere Seiten der Erd-Kugel fällt und nach darzu die Sonne tieff unter der Erden ist / so wird sie deswegen bey uns unsichtbar.

Von Fruchtbarkeit und Mißwachs.

Viele Leute pflegen gemeinlich nachzuforschen was für ein Planet dieses 1752. Jahr regiere? Denen könnte man gleich nach denen Reglen der Astrologorum sagen: Daß die Venus vom 10. Merzen 1752. bis zu dem 10. Merzen 1753. regiere / und weil der Planet warm und feucht / danahen fruchtbar ist / so hätten wir vieles gutes zu prophezehen. Allein dieses sind alte Aberglauben die unter christliche und vernünftige Gemüthern heut zu Tage keinen Platz mehr finden: Wir sagen derjenige so das Jahr regieret / ist der gute / grosse, starke / und allgenugsam? Gott / der alle da seiner Hand hält / und reich ist von Gnade und Barmherzigkeit; Werden wir nach seinen Gebotten leben / und in seiner Furcht und Allgegenwart wandeln / und seine Gaben mit heiliger Danckbarkeit genießen? So wird er das Land segnen daß es sein Gewächs geben wird / wir werden sicher auf dem Land wohnen und erfahren daß Gott der Herr ist. Ezech. XXXIV. 27.

Von Seuchen und Kranckheiten.

Weilen es der Wille Gottes ist, daß wir Menschen durch heiliges Leben gottseligen Wandel / uns zu einem seligen Abscheid allfündlich sollen bereit und gefaßt halten: So hat ihme Gott die Zeit unsere Auflösung vorbehalten. Wenn aber und wie diese Seuchen und Kranckheiten kommen werden / davon weißt der Himmel nichts; Sondern allein der so im Himmel wohnet: Lasset uns nur immer zusehen / daß unser Hertz wol mit Gott stehe / so haben wir uns weder vor diesem noch jenem zu fürchten.

Von dem Krieg.

Was die Calender-Macher vom Krieg und Frieden prophezehen / sind lauter ungewisse und abgeschmackte Dinge / die ich lieber gar auslassen / als ungewisse Sachen die ich selber nicht glaube / in die Welt hinein schreiben wil / dieses ist gewiß / daß Krieg und Streit immer seyn werden. Wir haben nur Ursach Gott in rechter Ehrhans-Demuth anzusehen daß er die Friedens-volle Zeiten in unserem geliebten Vater-Lande / samt denen schönen und theuren geistlichen und leiblichen Freyheiten auf unsere späthe Nachkommen fortpflanzen und erhalten wil / Amen!